

SERVICE SPEZIAL *Stil und Etikette*

Spätestens beim Berufseinstieg sind Umgangsformen gefragt.

Welche gelten noch, und was bringen sie? Wir erklären, wann Frauen eine Tür selbst öffnen sollten, wie sich Tomaten unfallfrei aufspießen lassen und warum Rücksichtnahme wichtiger ist als jede Benimmregel

ILLUSTRATION: SILJA GÖTZ

Die perfekte Wolle

Ob man will oder nicht: In vielen Branchen ist das klassische **Business-Outfit** Pflicht. Aber wie findet man das passende?

Der erste Anzug

Marco Tomasi, Chefdesigner von Strellson:

Ich sehe sofort, ob jemand seinen Anzug gerne trägt – das zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der er sich darin bewegt. Sie verleiht Souveränität, und genau darum geht es: Der Anzug ist Ihr Statussymbol; er entscheidet über den ersten Eindruck, den Sie machen. Um den richtigen Anzug zu finden, müssen Sie also mit Liebe rangehen. Sie müssen sich freuen, ihn aussuchen zu dürfen, Sie müssen reinschlüpfen und sich gut fühlen. Es gibt kein Kleidungsstück, das einen Mann so sexy aussehen lässt wie ein gut geschnittenes Sakko.

Umgekehrt wirken Sie in einem schlecht sitzenden Anzug unförmig und verloren. Viele Männer kaufen ihren Anzug eine halbe Nummer zu groß, damit sie darin Luft haben – ein furchtbarer Fehler! Natürlich müssen Sie Ihre Arme noch bewegen können, aber Sie brauchen den Anzug weder, um zu turnen, noch, um ihr Blackberry und ihr Portemonnaie darin zu verstauen. Zum Arbeiten ziehen Sie ihn ja sowieso aus; Sie tragen ihn zum Präsentieren.

Der Anzug muss also im Stehen sitzen, das heißt: Sie müssen das Sakko spüren. Der Trend geht im Moment zum körperbetonten Schnitt; die Ärmel können daher ruhig kürzer sein, so dass mehr von der Manschette zu sehen ist. Die

Hose darf leicht auf den Schuhen aufstehen, allerdings sollten sich keine Ziehharmonikafalten um Ihre Knöchel legen.

Beim Material gilt: Je feiner das Garn, desto empfindlicher ist es. Oft wird angenommen, 100 Prozent reine Schurwolle seien das einzige Kriterium für Qualität, aber das stimmt nicht mehr; viele Hersteller mischen Wolle und Polyester oder fügen einen kleinen Lycra-Anteil bei, um den Anzug beweglicher zu machen. Wichtig ist, dass Ihnen der Stoff vom Griff her gefällt. Wenn Sie sich erst einmal nur einen Anzug zulegen, sollte er ganzjährig tragbar sein, also weder zu schwer, noch zu leicht.

Farblich rate ich zu Schwarz, obwohl viele Kollegen das derzeit sehr moderne Grau empfehlen würden. Aber in Schwarz kann man einfach nicht schlecht aussehen. Zudem lässt sich ein schwarzes Sakko auch einzeln tragen.

Ganz billig ist das alles nicht – circa 350 Euro kostet derzeit Konfektionsware, bei der in Passform und Material investiert wurde. Aber einen guten Anzug können Sie lange tragen; man muss nicht jede Mode mitmachen. Wichtig ist, dass Sie Ihren eigenen Stil finden.

Marco Tomasi entwirft beim Label Strellson sowohl junge Anzüge als auch straßentaugliche Männermode

Und was passt dazu?

Irena Lohn, Imageberaterin:

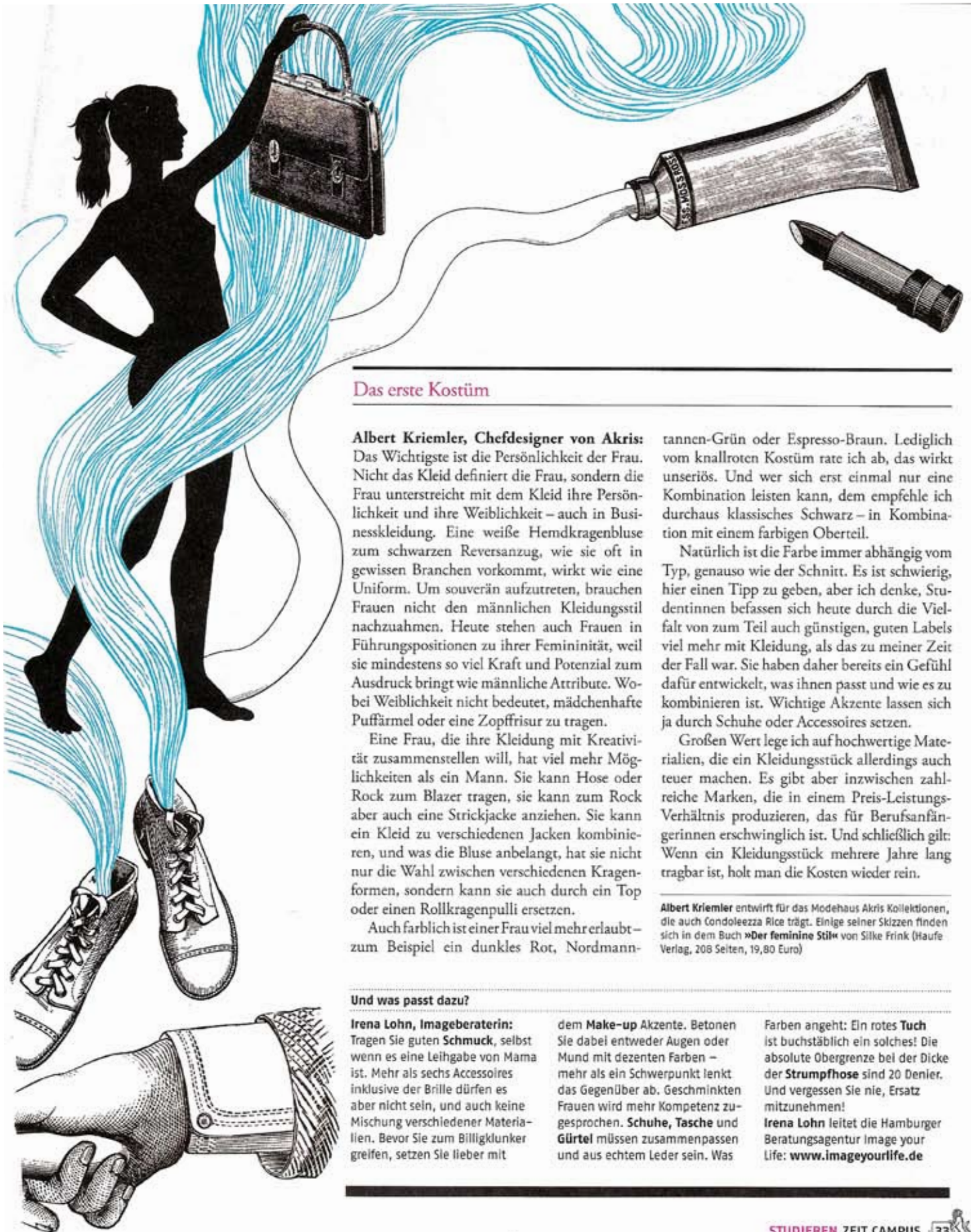
Ein Blickfang ist die **Krawatte**, die beispielsweise mit dunkelroten Streifen Stärke ausstrahlt. Sie sollte aus 100 Prozent Seide sein. Als Statussymbol gilt die **Uhr**. Natürlich muss sich ein Berufsanfänger keine Breitling leisten, 200 Euro aber sollten Sie

schon ausgeben. Billigimitate gehen, wenn sie nicht als solche erkennbar sind. **Manschettenknöpfe** tragen nur die Vorstände; wer gerade aus der Uni kommt, kann darauf verzichten. Zwei Paar guter **Schuhe** müssen aber sein, damit jeweils eins auslüften kann. Echtes Leder ist natürlich

Pflicht, 150 Euro müssen Sie dafür rechnen. Braune Schuhe gehen nur zum braunen oder blauen Anzug; der **Gürtel** sollte dieselbe Farbe haben wie die Schuhe. Auf www.blacksocks.ch können Sie sich jeden Monat neue **Socken** schicken lassen. Noch besser als die sind aber lange Strümpfe.



PHOTOILLUSTRATION: INGE LUTTNER



Das erste Kostüm

Albert Kriemler, Chefdesigner von Akris: Das Wichtigste ist die Persönlichkeit der Frau. Nicht das Kleid definiert die Frau, sondern die Frau unterstreicht mit dem Kleid ihre Persönlichkeit und ihre Weiblichkeit – auch in Businesskleidung. Eine weiße Hemdkragenbluse zum schwarzen Reversanzug, wie sie oft in gewissen Branchen vorkommt, wirkt wie eine Uniform. Um souverän aufzutreten, brauchen Frauen nicht den männlichen Kleidungsstil nachzuahmen. Heute stehen auch Frauen in Führungspositionen zu ihrer Femininität, weil sie mindestens so viel Kraft und Potenzial zum Ausdruck bringt wie männliche Attribute. Wo bei Weiblichkeit nicht bedeutet, mädchenhafte Puffärmel oder eine Zopffrisur zu tragen.

Eine Frau, die ihre Kleidung mit Kreativität zusammenstellen will, hat viel mehr Möglichkeiten als ein Mann. Sie kann Hose oder Rock zum Blazer tragen, sie kann zum Rock aber auch eine Strickjacke anziehen. Sie kann ein Kleid zu verschiedenen Jacken kombinieren, und was die Bluse anbelangt, hat sie nicht nur die Wahl zwischen verschiedenen Kragenformen, sondern kann sie auch durch ein Top oder einen Rollkragenpulli ersetzen.

Auch farblich ist einer Frau viel mehr erlaubt – zum Beispiel ein dunkles Rot, Nordmann-

tannen-Grün oder Espresso-Braun. Lediglich vom knallroten Kostüm rate ich ab, das wirkt unseriös. Und wer sich erst einmal nur eine Kombination leisten kann, dem empfehle ich durchaus klassisches Schwarz – in Kombination mit einem farbigen Oberteil.

Natürlich ist die Farbe immer abhängig vom Typ, genauso wie der Schnitt. Es ist schwierig, hier einen Tipp zu geben, aber ich denke, Studentinnen befassen sich heute durch die Vielfalt von zum Teil auch günstigen, guten Labels viel mehr mit Kleidung, als das zu meiner Zeit der Fall war. Sie haben daher bereits ein Gefühl dafür entwickelt, was ihnen passt und wie es zu kombinieren ist. Wichtige Akzente lassen sich ja durch Schuhe oder Accessoires setzen.

Großen Wert lege ich auf hochwertige Materialien, die ein Kleidungsstück allerdings auch teuer machen. Es gibt aber inzwischen zahlreiche Marken, die in einem Preis-Leistungs-Verhältnis produzieren, das für Berufsanfängerinnen erschwinglich ist. Und schließlich gilt: Wenn ein Kleidungsstück mehrere Jahre lang tragbar ist, holt man die Kosten wieder rein.

Albert Kriemler entwirft für das Modehaus Akris Kollektionen, die auch Condoleezza Rice trägt. Einige seiner Skizzen finden sich in dem Buch »Der feminine Stil« von Silke Frink (Häufe Verlag, 208 Seiten, 19,80 Euro)

Und was passt dazu?

Irena Lohn, Imageberaterin: Tragen Sie guten **Schmuck**, selbst wenn es eine Leihgabe von Mama ist. Mehr als sechs **Accessoires** inklusive der Brille dürfen es aber nicht sein, und auch keine Mischung verschiedener Materialien. Bevor Sie zum Billigklunker greifen, setzen Sie lieber mit

dem **Make-up** Akzente. Betonen Sie dabei entweder Augen oder Mund mit dezenten Farben – mehr als ein Schwerpunkt lenkt das Gegenüber ab. Geschminkten Frauen wird mehr Kompetenz zugesprochen. **Schuhe, Tasche** und **Gürtel** müssen zusammenpassen und aus echtem Leder sein. Was

Farben angeht: Ein rotes **Tuch** ist buchstäblich ein solches! Die absolute Obergrenze bei der Dicke der **Strumpfhose** sind 20 Denier. Und vergessen Sie nie, Ersatz mitzunehmen!

Irena Lohn leitet die Hamburger Beratungsagentur Image your Life: www.imageyourlife.de